

Worte, soweit die Ohren reichen: Die Kantonsschule Solothurn an den Solothurner Literaturtagen

Bereits zwei Tage vor der Eröffnung der 45. Solothurner Literaturtage am 19.05.23 kamen zahlreiche Klassen der Kantonsschule Solothurn (KSSO) in den Genuss von verschiedenen Lesungen. Am Morgen waren 13 Klassen im Landhaus oder im Saal des Restaurants Kreuz eingeladen, um in zwei Lesungen die beiden kürzlich erschienenen Romane von Mina Hava und Saskia Winkelmann kennenzulernen. Am Nachmittag gab es im Alten Spital fremdsprachige Lesungen mit dem amerikanisch-schweizerischen Autor Stefan Bachmann (englisch) und der Tessinerin Sara Catella (italienisch).

«Die Lesungen am Mittwoch vor den Literaturtagen, welche exklusiv für die Kanti veranstaltet werden, sind sowas wie ein Amuse-Bouche, eine Art Vorprogramm», erklärt Daniele Supino. Der Italienisch- und Lateinlehrer der KSSO beschreibt sich selbst als «Bindeglied zwischen den Literaturtagen und der Kanti» und übernimmt jeweils die Organisation der Kanti-Lesungen. Am Morgen die deutsch-, am Nachmittag die fremdsprachigen. Zu seinen Aufgaben gehört auch, gemeinsam mit den teilnehmenden Lehrpersonen die Autorinnen und Autoren auszuwählen und sie dann über den Verein der Literaturtage zu verpflichten.

Mina Hava: «Für Seka»

Für die Gruppe in der Säulenhalle des Landhauses las die junge Autorin Mina Hava als erste. Ihr Debütroman «Für Seka» sei, so Moderatorin Philine Erni vom Team der Solothurner Literaturtage, erst vor wenigen Wochen erschienen. Um einen Überblick über die Inhalte des Romans zu geben, nannte sie Schlagworte wie «Familie, häusliche Gewalt, Krieg, Bosnien, Geschichte, Massengräber, Identität, Liebe, Gastarbeitende in der Schweiz». Wie sich beim Lesen Havas herausstellte, geht es in ihrem Werk um eine junge Frau, eine Schweizerin mit bosnischen Wurzeln, die versucht, ihre wahre Identität zu finden. Sie rekonstruiert den Weg ihrer Eltern aus Bosnien in die Schweiz und fragt nach den Verbindungen zu ihrer selbst. Sie verknüpft historisches Material, Recherche- und Rekonstruktionsarbeit mit persönlichen Erfahrungen, Verlusten und Ängsten. «War es denn sehr schmerzhaft, das Buch zu schreiben?», fragt eine Schülerin auf die Lesung und das Gespräch mit der Moderatorin



Volles (Land)Haus. Fotos: Miriam Probst

hin. Mina Hava bejahte zwar, versicherte aber auch, dass sie froh sei, es getan zu haben und es jetzt natürlich schön sei, das fertige Buch in den Händen zu halten. Trotzdem wünschte sie sich, dass ihr zweites Buch etwas positiver werde als das erste.

Saskia Winkelmann: «Höhenangst»

Auch im Roman von Saskia Winkelmann, die zweite am Morgen auftretende Autorin, geht es um eine junge Protagonistin, welche für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler viel Identifikationspotential bot: Eine junge Frau, in einer Schweizer Kleinstadt lebend, die kurz vor dem Abschluss des

Gymnasiums steht. Saskia Winkelmann erzählte neben den Lesungen im Gespräch mit Moderator Pablo Haller auch viel über ihr Leben als Autorin: Wie sie den Schreibprozess organisiert – sie verrät, dass sie «arbeiten gehen» spiele, wenn sie ihr Atelier besucht – und wie sie es schafft, das Schreiben mit ihren weiteren beruflichen Tätigkeiten als Moderatorin und DJane zu vereinen. Weiter auch, wie sie mit Schreibblockaden umgeht respektive diese umgeht.

Stefan Bachmann: «Ciders and Sparrows»

Der Nachmittag gehörte den fremdsprachigen Lesungen. Den Auftakt bildete dabei die englische Lesung

mit Stefan Bachmann, ein Autor, der gerne auch mal von der «New York Times» rezensiert wird. Die Schülerinnen und Schüler waren etwas verduzt ob dem familiär klingenden, Schweizer Namen. Sein Vater sei Schweizer, er sei in Colorado (USA) und Adliswil aufgewachsen, spreche aber mehr schlecht als recht deutsch. (Ein klares Understatement, wie sich beim Signieren des Buches herausstellte.) Deswegen schreibt er ausschliesslich in englischer Sprache, seine auf Deutsch erschienenen Bücher hat er übersetzen lassen. Stefan Bachmann ist auch Illustrator und Musiker – zu den vorgelesenen Ausschnitten zeigte er selbstgezeichnete Bilder und umrahmte sie mit seiner eigenen Musik – ein Erlebnis für alle Sinne. Als er gefragt wurde, warum er Schriftsteller geworden sei, antwortete er: «Out of words, you can make everything. People, objects, feelings – that's very fascinating. And very peaceful.» Im weiteren Verlauf des Nachmittags fand für die angemeldeten Klassen auch die italienische Lesung statt, andere Jahre wurden auch welche auf Französisch angeboten.

Die Meinung der Teilnehmenden

Und was war das Fazit der Schülerinnen und Schüler? Die N20L, eine Klasse im dritten Jahr des Gymnasiums, konnte den Lesungen viel Positives abgewinnen. Es sei gut gewesen, die Literatur so «echt» erleben zu können. Und dass die Autorinnen zu den vorgelesenen Passagen direkt ihre Gedanken teilten. «Das mache ich oft während des Lesens: Mir überlegen, was Autor oder Autorin sich während des Schreibens wohl genau überlegt hatte», so ein Schüler. Einige haben sich auch daran erinnert, wie unbeschwert und schön Lesen sein kann, und sich vorgenommen, in ihrer Freizeit vermehrt zu lesen.

Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte, Kantonsschule Solothurn



Schülerinnen im Gespräch mit Mina Hava (l.) nach ihrer Lesung.



Saskia Winkelmann liest aus «Höhenangst».



Englische Lesung aus «Ciders and Sparrows» mit Stefan Bachmann. Fotos: Miriam Probst